

# Multifunktionale Sprachkurse für Kaderleute

Vorgesetzte haben eigentlich keine Zeit für einen Sprachaufenthalt. Deshalb gibt es spezielle Programme für sie, die mehr sind als blosser Sprachunterricht.

Wer in einer so internationalen Branche wie dem Tourismus arbeitet, muss sich in mehreren Sprachen verständigen können. Das gilt besonders für Kaderleute. Sie sind es, die Verhandlungen führen, Konflikte schlichten oder Begrüssungsansprachen halten. Ihre Glaubwürdigkeit und Autorität steht und fällt damit, wie gut sie sich ausdrücken können.

In der Regel haben Chefs keine Zeit, sich für einen Sprachaufenthalt monatelang aus dem Geschäftsalltag auszuklinken. Das brauchen sie auch nicht. Ein, zwei Wochen Intensivunterricht kann schon viel bringen. Besonders, wenn es sich um einen berufsspezifischen Sprachkurs für Gastgewerbler und Touristiker handelt. Der Kursinhalt und das Vokabular sind dabei ganz auf die

Gegebenheiten des jeweiligen Berufsbildes und der Betriebsart abgestützt. Schliesslich braucht eine Hauswirtschaftsleiterin andere Fachbegriffe als ein Küchenchef, eine Restaurationsleiterin oder ein Hoteldirektor.

*Schärfen von Sprachkenntnis und internationalen Kompetenzen*

Während berufsspezifische Kurse oft nur auf Anfrage organisiert werden, sind allgemeinere, für Kaderleute aus allen Branchen interessante Themen standardmässig im Programm der Sprachschulen. Wie etwa der Kurs «English for International Working» oder «English for Sales & Marketing». «Diese Trainings sind sehr intensiv und kürzer als andere Sprachkurse. Sie werden in Kleingruppen oder in Form von Einzelunterricht angeboten», sagt Lukas Krebs. Er ist Kommunikationsverantwortlicher bei Boa Lingua.

Zwar ist Englisch nach wie vor die am häufigsten nachgefragte Fremdsprache und die mit Abstand wichtigste Handelssprache, doch themenspezifische Sprachkurse werden auch in Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch und Chinesisch angeboten. Wer mag, kann dabei



In kurzer Zeit viel lernen. Das fällt in einer kleinen Gruppe von Gleichgesinnten leicht. Besonders wenn man fachspezifische Begriffe büffeln will. KEYSTONE

nicht nur seine Sprachkenntnisse aufpeppen, sondern gleichzeitig seine interkulturellen Kompetenzen schärfen. Dazu gibt es extra «Cultural Trainings». Ihr Zweck ist es, Verständnis zu schaffen in mehr als nur in sprachlicher Hinsicht. «Cultural Trainings» gibt es zum Beispiel für Russland, China, Brasilien, Japan und die Golfstaaten. Der Unterricht findet meist in Grossbritannien und auf Englisch

statt. Er wird von ausgesuchten Kennern des jeweiligen Kulturkreises geführt. Sie erklären den korrekten geschäftlichen und privaten Umgang in der jeweiligen Kultur. Neben allgemeinen Verhaltensregeln und Informationen über den Lebens-, Arbeits- und Führungsstil erfahren die Teilnehmenden auch, wie sie selbst aus dem Blickwinkel der anderen Kultur wahrgenommen werden.



Mehr Informationen unter:  
[www.boalingua.ch](http://www.boalingua.ch)

Ein wichtiger Aspekt dieser Kurse ist ausserdem das Networking. Lukas Krebs erklärt: «Gerade die Cultural Trainings werden von Kaderleuten aus aller Welt besucht. Sie bieten daher den Teilnehmenden eine gute Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und ihr persönliches Netzwerk international auszubauen.»

Da selbst Chefs mal Urlaub brauchen, gibt es sogar Sprachkurse, bei denen die Hobbys nicht zu kurz kommen.

**«Auch auf dem Golfplatz oder beim Kochkurs kann man eine Sprache lernen.»**

LUKAS KREBS, KOMMUNIKATIONS-  
VERANTWORTLICHER BEI  
BOA LINGUA

In einer Gastfamilie wohnen, mit dem Sprachlehrer auf dem Golfplatz ein paar Bälle schlagen, tanzen oder tauchen lernen – dabei vergisst man fast, dass man quasi nonstop am Lernen ist. Vielleicht lässt man sich auch in die Geheimnisse einer fremden Küche einführen und kombiniert den Sprach- mit einem Kochkurs. Letzteres ist gerade für Berufsleute aus der Küche interessant. Das Erweitern ihrer beruflichen Fachkompetenz könnte ein gutes Argument sein, um ihren Vorgesetzten davon zu überzeugen, einen Beitrag an den Sprachaufenthalt zu leisten. Sei es in Form einer finanziellen Unterstützung oder von zusätzlichen bezahlten Ferientagen. RICCARDA FREI